



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

184 (21.4.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-262177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-262177)

Herrn Früh-Neues!

ENHEMO

der ver- schnalle, einwand- parantiert:

erisiert, en, we 4.25

edruck- er Aus- Farben 4.90

gestreif in den beige 5.75

eln- moderne 6.90

fa-Tra- weiß, la 9.75

AUS wer NKEN

B

im Nachbar, oder eine itung liest!

in Ruh' utz dran!

so gut, wenn Sie ten verwenden
schon von M. 1.60
" " " " 1.40
" " " " 1.20
" " " " 1.00
" " " " 0.80
" " " " 0.60
" " " " 0.50
" " " " 0.40
" " " " 0.30
" " " " 0.20
" " " " 0.10

öbelpflege er billig! unitäten

Paradeplatz große Spezialhaus

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,50 RM., bei Zahlerunterschieden monatlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelhefte 10 Pf. Bestellungen nehmen die Expedition sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Verfallenden (auch durch bössere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen sind: „Der Hakenkreuzbote“ — Witz und Satire; „Der Hakenkreuzbote“ — Witz und Satire; „Der Hakenkreuzbote“ — Witz und Satire.



K u n g l i c h e n: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Inhalt der Anzeigen-Annahme: für Wochenhefte 10 Pf., für Abendausgabe 15 Pf., Anzeigen-Annahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmarsch. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Adressen- und Adressenverzeichnis Mannheim. Kundliche Adressen: Mannheim, P. 3, 14/15. Postfach 4060. Verlagort Mannheim

Jahrgang 4 — Nr. 184

Früh-Ausgabe

Samstag, 21. April 1934

Dr. Goebbels:

Die Forderungen an die deutsche Presse

Es gibt keine bürgerlichen Zeitungen mehr, aber bürgerliche Journalisten / Die nationalsozialistischen Zeitungen haben nie den Profistandpunkt vertreten / Mangel an Instinkt und Bekennermut

Berlin, 20. April. Auf der Kundgebung des Reichsverbandes der Deutschen Presse am Donnerstagabend hielt Dr. Goebbels eine für die weitere Arbeit der Presse richtungweisende Rede. Dr. Goebbels betonte zunächst, daß auch heute, im Zeitalter des Rundfunks und des Tonfilms, die Macht der Presse noch groß sei. Es mußte sich daher der nationalsozialistische Staat mit ihr als Bildnerin der öffentlichen Meinung auseinandersetzen.

Es soll niemand sagen, führte der Minister u. a. aus, daß es in den Demokratien eine absolute Pressefreiheit für den Journalisten gebe. Abhängig ist er auf jeden Fall, nur weiß er nicht, von wem. Wie war es mit der deutschen Presse im alten Staat? Jede Gruppe besaß eine Presse. Es war nur verwirklicht, daß die Presse den Interessen ihrer Auftraggeber diene, zugleich aber vor der Öffentlichkeit den Anschein erwecke, als diene sie dem allgemeinen Besten.

Die nationalsozialistische Presse hat einen anderen Standpunkt eingenommen. Sie war von Anfang an im Besitz der Partei. Sie hat niemals den Profistandpunkt vertreten.

Und wenn dann die Bewegung, ohne die Machtmittel der anderen, eine so eklatante Auseinandersetzung herbeigeführt hat, daß in deren Folge der ganze Staatsapparat trobert wurde, so wird man wohl annehmen können, daß sie damit das Primat der Macht für unabsehbare Zeit gewonnen hat. Ich habe die Auseinandersetzung mit der Presse der anderen in vollster Loyalität geführt. Mein Appell an die nationale Verantwortung der deutschen Presse ist zu meiner Freude nicht ungehört verfallen. Ich habe damals die deutsche Situation ganz ungeschönt dargestellt. Ich wußte, daß ich auf die Mithilfe der Presse angewiesen war, aber es waren meist die alten Menschen, die aus dem überwundenen Regime in den neuen Staat übernommen wurden.

Wenn diese Menschen auch eine äußere Gleichschaltung vollzogen, so hatten doch nur wenige die innere Kraft, sich auch geistlich und geistig umzustellen. Strenge Gesetze mußten dieser Presse die nötige Disziplin beibringen. Wir haben nicht allzuviel mit Verboten gearbeitet.

Im Laufe eines Jahres hat sich das Gesicht der Presse grundlegend geändert. Wenn heute noch Fehler und Mängel da sind, so weniger aus Böswilligkeit, als aus Mangel an Instinkt. Da diese Menschen, auf dem für sie glatten Boden des Rationalismus ganz unbewandert, von panischem Schrecken befallen sind, sie könnten etwas falsch machen, tun sie lieber etwas zu viel, als etwas zu wenig. Die Skala der lobpendenden Worte wiederholt sich dauernd. Das ergibt dann die verächtliche Eintönigkeit.

Die Presse hat kein Gesicht mehr, nicht deshalb, weil man ihr das Gesicht genommen hätte, sondern weil die kein Gesicht haben, die sie schreiben! Wir haben heute die sonderbare Gewohnheit, am meisten in den Blättern gelobt zu werden, die es uns früher am meisten angetan haben. Wir verzichten aber darauf und es wäre uns lieber, sie

stünden in charaktervoller Reserve, so wie wir auch die viel lieber sind, die aus Charakter der Partei fern bleiben, als die, die sich mit einem gewagten Sprung in die Partei hinüberretten!

Denn darüber besteht kein Zweifel, daß unter denen, die der Partei ferngeblieben sind, sich viele befinden, die es ehrlich mit der Bewegung meinen. Ebenso kann nicht bewiesen werden, daß viele von denen, die zuletzt in die Partei hinüberwechselten, innerlich gar nichts mit ihr zu tun haben.

Ich kann die Presse nicht mutiger machen, als sie ist. Hat sie nicht den Mut, eine aufrichtige Gesinnung zu vertreten, kann man auch nicht von ihr verlangen, daß sie ein vielfältiges Bild trägt.

Ein krasses Beispiel:

So sieht der verantwortungslose Journalismus aus

Widerliche Methoden Nachrichtenfälschung des Berliner Aht-Uhr-Abendblattes.

Berlin, 20. April. Das Berliner Aht-Uhr-Abendblatt hat es fertiggebracht, eine ihm vom Deutschen Nachrichtenbüro zugewiesene informativische Mitteilung, wonach im Gegensatz zu der Behauptung eines Berliner Mittagsblattes der Führer nicht auf dem Obersalzberg weile, mit dem eigenen Zusatz zu veröffentlichen, daß der Führer seinen Geburtstag in Berlin verbringe. Diesen, fälschlich dem DAV zugeschobenen Zusatz benutzte das Blatt zu einer Schlagzeile. Die fragliche Ausgabe des Blattes wurde deshalb auf Veranlassung des Berliner Polizeipräsidenten eingezogen werden. Der Schriftleitung des Blattes war so-

wohl vor wie nach dem Erscheinen dieser Ausgabe mitgeteilt worden, daß der Führer heute nicht in Berlin weile. Statt einer ehrlichen Richtigstellung behauptete das Aht-Uhr-Abendblatt in einer neuen Ausgabe: „Die Korrespondenzmeldung, die wir in unserer vorigen Ausgabe wiedergaben, daß der Führer seinen Geburtstag in Berlin verbringe, hat sich als falsch erwiesen.“

Mit dieser Bemerkung hat das Blatt, fast sich selbst zu beschämend, wesentlich die Korrespondenz falsch beschuldigt.

Das Verhalten des Blattes richtet sich selbst. Gegen den Hauptschriftleiter und den verantwortlichen Schriftleiter ist Anzeige wegen Nachrichtenfälschung beim Bezirksgericht Berlin der Deutschen Presse erstattet worden.

Es gibt Kritiker, die nach einer Uraufführung hinter mir herschwänzen, doch um auszuhorchen, was ich über das Stück sage. Ich muß es ablehnen, für das Treiben dieser Art von Journalismus verantwortlich gemacht zu werden.

Und wie gut könnte man doch Zeitkrankheiten unter die Lupe nehmen! Beispielsweise hat es die deutsche Presse mir, dem amtierenden Minister, überlassen, einen Artikel über „Moral oder Korrosion“ zu schreiben.

Es gibt eine ganze Reihe solcher Zeitkrankheiten. Aber niemand findet den Mut, dagegen anzukämpfen.

So müssen wir denn Mittel und Wege suchen, um der Presse auf die Dauer ein anderes Gesicht zu geben. Es muß allmählich junges Blut (Fortsetzung siehe Seite 2)

Himmler Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes

Dieses Regierungspräsident von Köln

Berlin, 20. April. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der preussische Ministerpräsident Göring hat den Ministerialrat Diels am 20. April von seinem Amt als Inspekteur des Geheimen Staatspolizeiamtes entbunden und ihn gleichzeitig zum Regierungspräsidenten in Köln ernannt. Zum Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes hat der Ministerpräsident den Reichsführer der SS, Himmler, berufen.

Der Ministerpräsident hat den Reichsführer der SS, Himmler, vor den vollständig verläumdeten Beamten und Angestellten des Geheimen Staatspolizeiamtes in sein neues Amt eingeführt und nach längeren grundsätzlichen Ausführungen über die Aufgaben des Geheimen Staatspolizeiamtes zwei bisherigen Inspektoren, Ministerialrat Diels, für die geleisteten Dienste seinen besonderen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen.

Der zum Inspekteur der Geheimen Staatspolizei Preussens ernannte Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, ist bekanntlich auch Kommandeur der Politischen Polizei aller anderen deutschen Länder, so daß er nun die gesamte Politische Polizei Deutschlands leitet. Damit ist zum ersten Male die Politische Polizei Deutschlands im Sinne der Reichsreform in einer Hand vereinigt.

Heinrich Himmler wurde am 7. Oktober 1900 in München geboren. Er besuchte zunächst die Volksschule in München und dann das Gymnasium in München und Landsbut. 1917 trat er mit dem Abitur beim 11. bayer. Infanterie-Regiment als Fähnrich ein und kam 1918 an die Front. Nach der Rückkehr aus dem Felde 1919 studierte er Landwirtschaft an der Technischen Hochschule München und beendete sein Studium 1922 mit dem Charakter des Diplomvolkswirts. Er war dann Assistent bei der Stickstoff-Land GmbH in München-Schleißheim. Nach dem Krieg wurde er bald Mitglied nationaler Verbände, 1923 der „Reichskriegsflagge“. Am 9. November 1923 gehörte er unter dem heutigen Stabschef Röhm zur Befähigung des bayerischen Kriegsministeriums in München, und zwar als Fahnenführer der „Reichskriegsflagge“. Er hat an der Verteidigung des bayerischen Kriegsministeriums erheblichen Anteil gehabt. 1924 studierte er Volkswirtschaft an der Universität München. 1925 wurde er nach Wiedergründung der NSDAP, der er sofort wieder beitrug, Geschäftsführer des Gauverbandes, bald darauf auch stellvertretender Gauleiter dieses Gaues. Zur gleichen Zeit war er auch Stabsführer in seinem Gau. Heinrich Himmler war dann einige Zeit Reichspropagandaleiter der NSDAP. Am 6. Januar 1929 wurde er zum Reichsführer der SS ernannt, die damals nur eine kleine Münchener Gruppe umfaßte. Der gesamte Aufbau der SS, der Schutzstaffeln, ist sein Werk. Mit ihnen hat er an der Durchführung der nationalsozialistischen Revolution großen Anteil gehabt. Im März 1933 wurde er Leiter der Politischen Polizei in Bayern, im Herbst 1933 und im Frühjahr 1934 nacheinander Leiter der Politischen Polizei auch aller anderen deutschen Länder.

Kanton stellt der Nankingregierung Schutzformationen zur Verfügung

Schanghai, 20. April. Die Kantoner Regierung hat beschlossen, trotz der großen Meinungsverschiedenheiten mit der Nanking-Regierung derselben in ihrer Haltung gegenüber Japan ihre volle Unterstützung zu geben. Sie wird zu diesem Zwecke neue Formationen zum Schutz Nordchinas aufstellen.

Ein Ehrenbürgerbrief für den Führer aus Eisen und Kohle



Bestfällische Gemeindevertreter und Abordnungen der Bergleute aus Gelsenkirchen, Dülmen und Raibors überreichten dem Volkstanzler am Vortage seines 45. Geburtstages eine künstlerisch aus Kohle und Eisen hergestellte Adresse. Unser Bild zeigt den Führer beim Lesen der Urkunde, neben ihm Reichsstathalter Dr. Meißner, im Vordergrund die überreichte Adresse.

Die Getreuesten des Führers klagen an

„Vergeht die Treue der Treuen nicht!“ So haben wir, so haben die Verantwortlichen der politischen Leitung, der SA und des Arbeitsamtes in Mannheim am Donnerstag in die Öffentlichkeit gerufen. Eindringlich und beschwörend klang die Mahnung. Es war ein Ruf für das qualende Leid, für die sorgende Not der alten Kämpfer, die heute noch auf der Strafe liegen, denen es heute noch nicht vergönnt ist, das Glück und die Segnungen ihrer Hände Kraft empfinden zu dürfen. Der flammende Ausruf der Mannheimer Führer hat in den Herzen der alten Kämpfer strahlende Freude ausgelöst. Hell leuchteten ihre verzagten Augen wieder und das Glück einer ganzen Welt schien aus ihrem Gesicht, als sie mit ihren mageren, aber harten Händen nach den Zeiteln griffen, die ihnen das Arbeitsamt als Legitimation ausstellte. Etwa hundert an der Zahl waren es, aus allen Berufsschichten, vornehmlich aber Angestellte, die die Geißel der Arbeitslosigkeit am härtesten schlug. Manche von ihnen wurden früher von der roten oder schwarzen Meute in den Versammlungssälen herumgeschlagen, wenn sie aus ihrem heißen Glauben heraus zur Diskussion sprachen, um am Ende noch nach den Polizeiwachen des alten Systems geprügelt zu werden. Heute liegen diese unverzagten Bannerträger noch auf der Straße — arbeitslos! Kann man die unblutige Revolution noch typischer dokumentieren? Gibt es noch stärkere Beweise für eine nur geistige Revolution? Ist diese Tatsache nicht Zeugnis einer grenzenlosen, für manchen fast nicht mehr begreiflichen Toleranz? Und was war das Ergebnis dieser Sonderaktion für die alten Kämpfer? Welches die Frucht dieser großmütigen Toleranz? — Unfassbar betrüblich, eine ungläubliche Verleugnung der allerprimitivsten Achtungsvorurteilen unserer alten Kameraden, beschämend für den hehren Begriff Opfer. Von den 100 Getreuen kamen 6 in Arbeit. Die Leiter der Sonderaktion lehnen es ab, Einzelheiten zu veröffentlichen, da ohnehin schon genug Ränke von den Abgewiesenen in die Reihen der alten Kämpfer getragen wird. Die Feder sträubt sich, die Art und Weise und die Form zu schildern, mit denen der Großteil der Arbeitsuchenden abgewiesen worden ist, abgewiesen von Leuten, die nicht in Not leben, die nichts von der Not kennen, ja, die im Ueberfluß leben, die sich nie die Mühe machten, sich in die Kranken und Wunden Seelen dieser ärmsten Volksgenossen zu versenken. Mit nichtsflegenden, lieblosen Worten hat man sie von der Türe gewiesen, hat die Schalterfenster vor ihnen zugeschlagen, fühlte sich belästigt, hat sie überhaupt nicht an die „maßgeblichen Herren“ herangelassen, ließ sich verleugnen oder frug empört, wie das Arbeitsamt dazu käme, einfach Leute zuzuweisen.

Man wundere sich nicht, daß bei dieser Haltung die Sonderaktion der SA-Führung alle Mühe hatte, die Männer zu beschwichtigen, um die begreifliche Erregung abzumildern. Alle sollen wir opfern, hat der Führer von uns gefordert. Opfer ist Entfugung und Entbehrung, die man am eigenen Körper spürt, eine Tat, die man wagt aus dem Glauben, ohne Rücksicht auf den Verlust angenehmer Lebensgewohnheiten. Es ist aber kein Opfer, Männer einzustellen, wenn man sie braucht, wenn man an ihnen verdient. Es ist vom nationalsozialistischen Standpunkt aus gesehen auch kein Totalsozialismus, zusätzlich Leute zu beschäftigen, solange man nicht die Kraft und den moralischen Willen hat, durch persönliche Einschränkungen auch nur einen kleinen Bruchteil der Opfer und Entbehrungen auf sich zu nehmen, die die alten Kämpfer tausendfach getragen haben. Wo wären wir alle miteinander, wenn die ruhelosen, fanatischen, opferbereiten und ewig Selbstlosen um den Glauben an unsere große und reine Idee lebenden Kämpfer nicht gewesen wären? Am Galgen oder auf dem Scheindegger wären wir und unsere Kinder hätten kein

Heim und keine Habe mehr. Vergessen wir das nie! Eine Handvoll Männer waren es auch diesmal wieder nur, die in die Kolonne unseres Opferweges eingeschwenkt sind und durch die Tat bewiesen, was sie dem heiligen Begriff der Volksgemeinschaft und des deutschen Sozialismus schuldig sind. Durch die Taten des Führers haben sie eine wunderbare Wandlung erlebt und sind über den Egoismus einer verderblichen Zeit hinausgewachsen. Ein anderer Teil steht an der Wende dieses sittlichen Erlebens. Mögen die Erfordernisse der Zeit, die wie ein Bedruf

durch die Lande schallen, eine tiefe Resonanz finden. Die Waagschale der Pflicht steht wie ein Richter vor ihnen. Leider blieb ein Großteil in der Jähzucht stecken, oder verfiel gar noch tiefer denn je in sie. Es schlägt aber dem Geist der Zeit ins Gesicht zu fragen: Was kostet der Mann, wenn man ihn bei der kleinsten Gewissensforschung mit dem tausendsten Teil der Dividende aus der oberen Bestenliste bezahlen kann. Wir schämen uns für solche Volksgenossen, aber auch Kameraden lassen wir nicht im Stich. Wir klagen nicht nur mit euch an, wir werden euch auch helfen.

Waltershausener Mordprozess Vereidigung der Frau Werther wegen Verdachts der Mittäterschaft abgelehnt

Schweinfurt, 20. April. Zum Verhandlungsbericht vom Donnerstag ist berichtend mitzuteilen, daß die sämtlichen gestern vernommenen Zeugen nicht vereidigt wurden.

Zur heutigen Sitzung herrscht starker Andrang, nachdem bekannt geworden ist, daß der Schluß der Verweidungsbewertung unter den Zeugen sieht man auch Frau Werther und ihren Sohn.

Der Polizeibeamte von Waltershausen, Ant. Gütth, sagt als Zeuge u. a., daß er bei seinem Eintreffen auf dem Schloß den Bürgermeister, den Angeklagten und den Landwirt Köhler getroffen habe.

Auf die Frage des Vorsitzenden, wie Liebig ausgesprochen habe, antwortet der Zeuge u. a.: Er hat genau so dumm dreingesehen wie wir alle. Er hat sich gar nicht aufgeregt und ich dachte bei mir: Du bist es nicht. — Die Frage, ob Liebig mit in das obere Stockwerk gegangen sei, kann der Zeuge nicht genau beantworten. Er gibt dann eine Schilderung seiner Beobachtungen am Tatort. In dem ihm vom Vorsitzenden gezeigten Rebover erkennt er denjenigen wieder, der später unterhalb des Nordzimmers im Schloß gefunden wurde. Das Schloß habe Liebig nur einmal in Begleitung des Gendarmen verlassen, als er aus seinem Zimmer die Pistole holen mußte. Als der Zeuge zu Liebig gesagt habe, er solle doch zugeben, wenn er die Tat begangen habe, habe Liebig erwidert: Anton, du kannst dich darauf verlassen, ich war es nicht. — Dann wird der Zeuge über die Leiterstufen vernommen. Er bestätigt, daß sich im Erdreich zwei Spuren von der großen Leiter befunden hätten, die am Wirtschaftsgelände angelehnt war.

Der Zeuge Gütth gibt dann an, daß er auch von dem Privatdetektiv Lehner vernommen worden sei. Man habe ihm gesagt, er solle zum Bürgermeister kommen. Auf dem Wege sei ihm aber mitgeteilt worden, daß er nicht zum Bürgermeister, sondern zum Landwirt Jäger kommen solle. Dort habe sich ein Herr als Lehner-Mädchen vorgestellt. Lehner habe gesagt: Bei Ihnen wurde doch einmal Geld gestohlen (bei dem Zeugen war am 11. November 1932 eingebrochen worden), haben Sie keinen Verdacht auf Liebig? Er, der Zeuge, habe

das verneint. Im Herbst vorigen Jahres habe er einmal mit Liebig gesprochen, der sich damals auf freiem Fuß befand. Liebig habe gesagt, daß in den Untersuchungsakten stehe, auch August Dietrich könne der Täter gewesen sein. Der Zeuge habe darauf gesagt, so gut wie Liebig es gewesen sein soll, könnten auch andere Waltershausener Burschen drin stecken.

Schweinfurt, 20. April. Nach der Vernehmung eines belanglosen Zeugen wird Freiherr von Waltershausen zur Schlussvernehmung ausgerufen. Der Vorsitzende fragt ihn, ob er seinen bisherigen Angaben noch etwas hinzuzufügen, bzw. etwas zu berichtigen habe. Der Zeuge verneint dies. Dann kommt der Vorsitzende nochmals auf die Rastberanlegenheit zurück und auf die Widersprüche, die zwischen der Darstellung des Zeugen und seiner Mutter bestehen.

Vorsitzender, mit erdobener Stimme: Ich will Sie nun auf Ihre und Gewissen fragen, wissen Sie etwas von der Täterschaft?

Zeuge: Nein.

Vorsitzender: Was sagen Sie zu Selbstmordgedanken Ihrer Mutter?

Zeuge: Es ist möglich, daß meine Mutter nach dem Tode meiner Schwester gesagt hat, sie wisse nicht, ob sie das überlebe. Aber es fehlt dafür, daß sie die Tat begangen hat. Jeder Anhaltspunkt.

Ueber Lippof befragt, erklärte der Zeuge, daß nach seiner Ansicht Lippof für die Tat nicht in Betracht komme. Außer gegen Liebig könne er auch gegen niemand anders Verdachtsmomente äußern. Er habe ursprünglich auch nicht daran gedacht, daß Liebig der Täter sei, sei aber dann doch zu der Ueberzeugung von der Täterschaft Liebigs gekommen. Einen direkten Grund, warum Liebig die Tat begangen haben soll, kann der Zeuge auch nicht angeben.

Vorsitzender: Haben Sie Anhaltspunkte dafür, daß Ihr Stiefvater selbst der Täter war?

Zeuge: Nein. Er war viel zu optimistisch.

Vorsitzender: Glauben Sie, daß Ihre Mutter es selbst getan hat?

Zeuge: Ganz unmöglich.

Der Vorsitzende hält ihm dann noch die von ihm gefundenen Fingerabdrücke vor.

Der Zeuge erklärt wiederum, daß er selbst-

berühndlich damals, als er sich auf dem Schloß aufgehalten habe, mit allen möglichen Gegenständen in Berührung gekommen sei.

Vorsitzender: Glauben Sie nicht, daß Liebig und Lippof zusammen als Täter in Frage kommen?

Der Zeuge hält dies für unwahrscheinlich.

Eine interessante Auseinandersetzung entspinnt sich dann über die Frage der arischen Abstammung der Frau Werther von Waltershausen. Auf die Bekanntmachung in Zeitungen hin legte der Zeuge Abschriften landesamtlicher Urkunden vor, wonach der Vater und der Großvater seiner Frau als evangelische Christen bezeichnet werden. Dagegen wird festgestellt, daß der Großvater der Frau ein Jude war, der getauft wurde. Nachdem dies aber bereits in die fünfte Generation hineinreicht, sei der Nachweis der arischen Abstammung erbracht.

Freiherr von Waltershausen wird hierauf vereidigt und leistet mit zitternder Hand und bleichem Gesicht den Eid.

Darauf erscheint Frau Werther zur Schlussvernehmung, gefolgt von der Schwester, Baronin von Kuffel, und ihren früheren Dienstmädchen Bittmann und Fischer. Der Vorsitzende machte Frau Werther eindringlich darauf aufmerksam, ob sie Anhaltspunkte, ihre bisherigen Angaben zu ergänzen, zu ändern oder richtigzustellen. Die Zeugin verneint dies und bleibt auch gegenüber weiteren eingehenden Fragen über die Vorgänge während der Nachtzeit bei ihren bisherigen Aussagen.

Dann wurde in die Mittagspause eingetreten.

Am Nachmittag wird der Verteidiger Frau Werther befragt.

Am Nachmittag begann das Verhör der Frau Werther durch den Verteidiger. Die Zeugin hatte in mehr als 31 Punkten widersprechende Angaben gemacht. In allen diesen Punkten konnte sie keine gründliche Klärung geben.

Die Zeugin Bittmann erklärte, daß sie bei ihrer Aussage bleibe, Frau Werther habe ihr feinerzeit erklärt, sie habe ihrem Mann hier und da ein bißchen Morphium, er dürfe es aber nicht wissen. Frau Werther bestreitet das.

Das Dienstmädchen bleibt bei seiner eiblichen Aussage. Ferner bleibt es bei der Angabe, daß Frau Werther am Morgen nach dem Mord zu der Bittmann gesagt habe: Entweder war es Karl oder Dietrich. Die Zeugin erklärt, es sei richtig, daß Frau Werther öfter Neußerungen über Lebensüberdruß gemacht habe.

Frau Werther meint, diese Neußerungen seien nicht ernst zu nehmen gewesen.

Der Staatsanwalt beantragt dann Vereidigung der Frau Werther. Er verkenne nicht, so sagte der Staatsanwalt, daß in ihren Angaben in der Verhandlung zum Teil mit dem durch die Landesstriminalpolizei festgestellten Tatbestand in einzelnen Punkten sich Widersprüche ergeben hätten. Er betonte, daß das Gericht wegen dieser Widersprüche nicht sagen könne und dürfe, daß Frau Werther unglaubwürdig sei. Es müsse tiefer gehen. Wenn Widersprüche oder scheinbare Widersprüche vorhanden seien, so müßte untersucht werden, ob sie bewußt oder unbewußt seien. Das könne man hier nicht entscheiden. Hier habe man es mit einer Frau zu tun, die sich in größter Aufregung befunden und infolgedessen Angaben gemacht habe, die nicht der Tatsache entsprechen hätten. Seine Ueberzeugung sei, daß Frau Werther in dem entscheidenden Punkt, nach ihrer tatsächlichen Ueberzeugung sei Karl der Täter, tatsächlich die Wahrheit gesagt habe.

Der Verteidiger widersetzte sich der Vereidigung. Die Glaubwürdigkeit der Frau Werther sei durch das Ergebnis der bisherigen Beweisaufnahme in ein genügend klares Licht gestellt worden. Er fühle sich auch als Organ der Rechtspflege und im Interesse der objektiven Rechtspflege verpflichtet zu sagen, daß Frau Werther unmöglich vereidigt werden könne. Der Tat verdächtig erachte er Frau Werther auch nach dem Stuttgarter Gutachten. Der Staatsanwalt betont, er würde auf die Vereidigung verzichten, wenn auch die Verteidigung verzichte.

Der Verteidiger beantragt aber Gerichtsbeschluß. Der Vorsitzende wendet sich an Frau Werther: Sind Sie in der Lage, zu beschwören, was Sie angegeben haben?

Frau Werther: Ich werde das jederzeit beschwören, daß Liebig auf mich geschossen hat.

Vorsitzender: Haben Sie selbst geschossen oder hat es Ihr Mann getan?

Frau Werther: Nein.

Liebig fragt, ob sich Frau Werther kein Gewissen mache, drei Stunden lang ihrem Ehemann zuzusehen, wie er elend verblutet.

Der Staatsanwalt: Darum haben Sie sich kein Gewissen daraus gemacht?

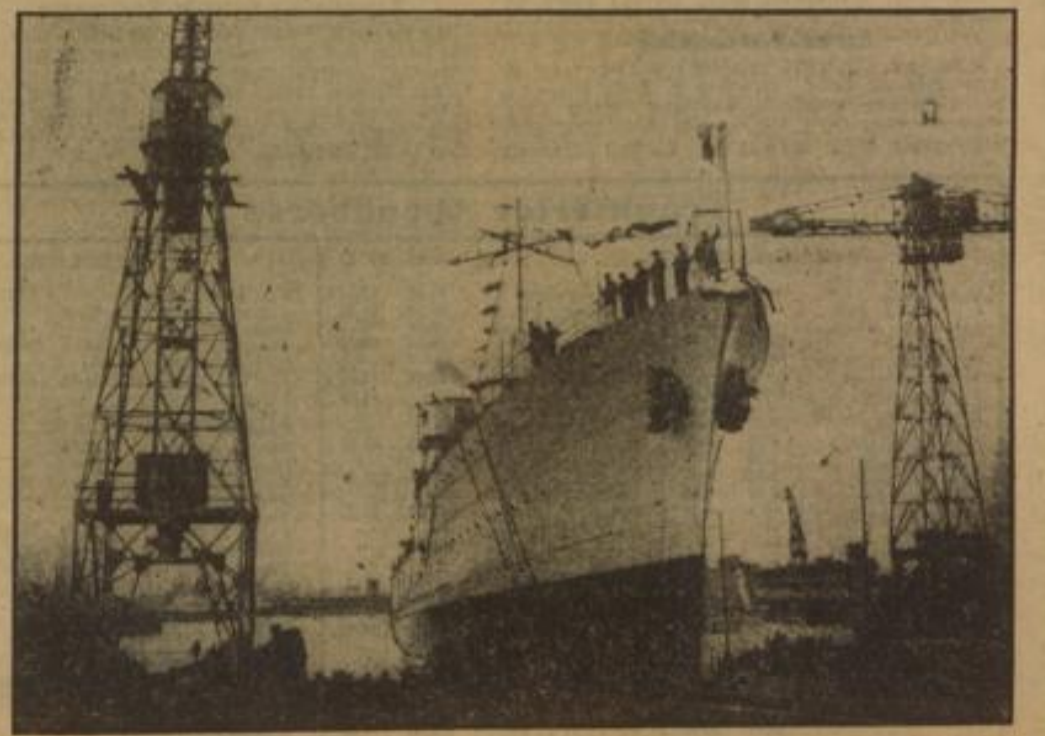
Nach 20 Minuten Beratung kehrt das Gericht zurück. Der Vorsitzende verkündet folgenden Gerichtsbeschluß:

Die Vereidigung der Frau Wilhelmine Werther wird abgelehnt, weil sie der Beteiligung an der Tat verdächtig ist.

Damit ist Zeugenvernehmung und Beweisaufnahme geschlossen.

Nächste Sitzung am Dienstag 8.30 Uhr.

Stapellauf eines neuen französischen Torpedobootzerstörers



Im Hafen von Dunkirk ist in Anwesenheit des Marineministers ein neuer Torpedobootzerstörer vom Stapel gelassen, nachdem er auf den Namen „Triumphant“ getauft wurde. Er gehört zu den schnellsten Schiffen der französischen Flotte.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 21. April 1934

- 1488 Ulrich von Hutten auf Burg Stedelberg bei Fulda geb. (gest. 1523).
- 1772 Der Buchhändler und Patriot Friedr. Christoph Petrich in Rudolstadt geb. (gest. 1843).
- 1782 Der Pädagoge Friedr. Fröbel zu Oberweichbach in Thüringen geb. (gest. 1852).
- 1818 Der Geograph Heinrich Rißert in Berlin geb. (gest. 1899).
- 1918 Der Flieger Manfred von Richthofen fällt bei Sallmy-le-Sec. (geb. 1892).
- 1933 Neue preussische Regierung ernannt: Papst, Kerrl, Ruff.

Oberbürgermeister Reminger spricht im Rundfunk!

Am Sonntag, dem 22. April, spricht Oberbürgermeister Reminger (Mannheim) in der Zeit von 18.30 bis 19.00 Uhr über den Frankfurter Sender „Zum Aufstieg des dritten Brudnersfestes“, das in den Tagen vom 28. bis 30. April in Mannheim stattfinden wird.

Die kurze Ansprache wird von musikalischen Darbietungen umrahmt werden, und zwar wird das Regi-Quartett vor der Ansprache das Adagio und nach der Ansprache das Scherzo aus dem Brudnerschen Streich-Quintett in F-Dur spielen.

„Blaue Fahrten“ in den lockenden Frühling

Wie im vergangenen Jahre, so finden auch dieses Jahr wieder die wundervollen „Fahrten ins Blaue“ und „Wochenendauffahrten“ statt, die sich beim Publikum außerordentlicher Beliebtheit erfreuen. Das fortgeschrittlich gestimmte Reichsbahn-Verkehrsamt Mannheim hat es verstanden, immer nur als Ziele jene schönen Orte und Gegenden auszuwählen, die von Mannheim und Heidelberg an einem Tage schwer zu erreichen sind.

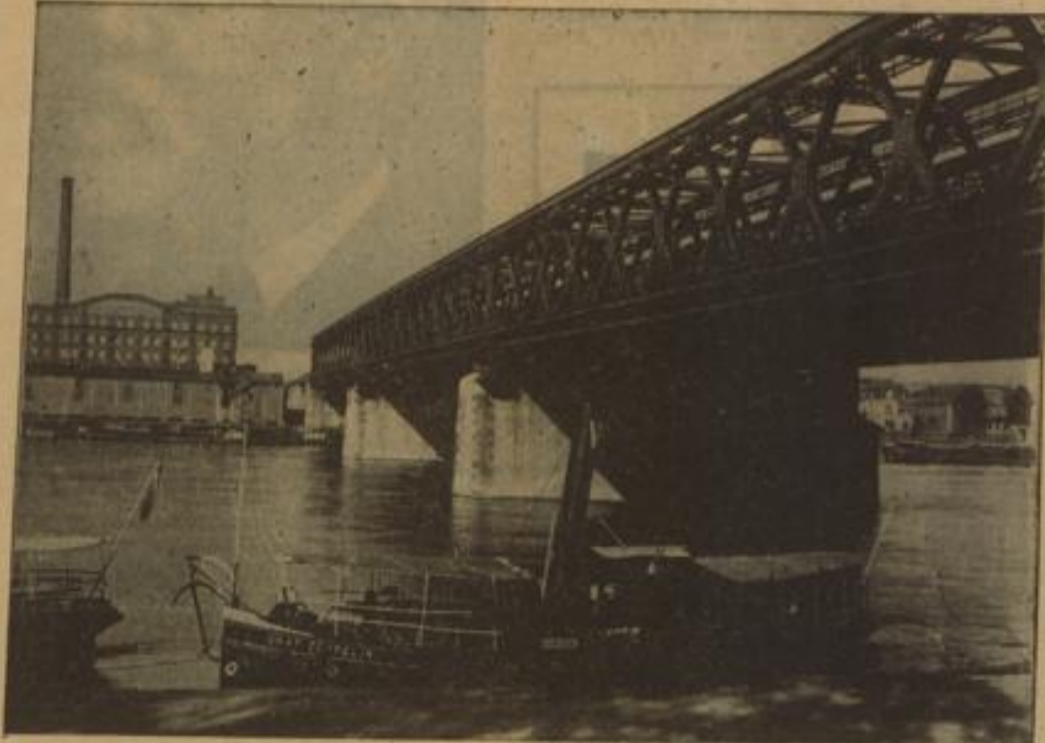
Die Teilnehmer waren überaus befriedigt. Bei den Fahrten werden zum Teil auch Autobusse und Schiffe benützt. Größte Fahrpreisermäßigung wird gewährt; die Eintrittsgelder für Museen, Schlösser usw. werden bedeutend ermäßigt.

Die Fahrten sind für Vereine besonders geeignet. Es ist zu erwarten, daß von dieser Einrichtung ganz besonders jetzt zur schönen Frühling- und Blütenzeit reger Gebrauch gemacht wird.

Das Mannheimer Pressefest findet nicht statt

Mannheim, 20. April. Das für den 12. Mai vorgesehene Pressefest muß wegen einer am gleichen Tage stattfindenden großen Veranstaltung des deutschen Beamtenbundes auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Zu welchem Termin das Pressefest stattfindet, wird zu gegebener Zeit in den Tageszeitungen bekannt gegeben.

Sonntagsruhe am Rhein



HB-Kleinchen

Foto: Schmid, Ludwigshafen.

Ruhig liegt der keine Dampfer am Ufer, bald wird uns sein Bruder zum Erfrischung spendenden Strandbad bringen

An einem Tag im Frühling . . .

Züßzüzüß fällt — fällt — die Spatzen pfeifen's von den Dächern, die Drosseln schmettern es aus der Höhe des Geästes, und anderes, wehliges Geier jubelt es mit ihnen hinaus in die Welt: der Frühling ist da! Wie meinen Sie? Längst überholt! Nein, ganz im Gegenteil! Vor wenigen Wochen erst vernahm man es als Weissagung sehr optimistischer Gemüter: der Frühling naht! Alle Griesgramme und die ewigen Skeptiker aus Prinzip runzelten dazu die Stirne und muntelten etwas von „weißen Ökern“ und ähnlich erfreulichen Zukunftsaussichten. Aber allem Pessimismus zum Trotz hat ihnen der Frühling ein Schnippchen geschlagen — er kam, er ist da, mit strahlendem Sonnenschein blühenden Weissen, und allem, was sonst ordnungsgemäß zu ihm gehört, und so lange er uns noch täglich mit immer neuen Wundern beglückt, ist er es wert, daß über ihn gesprochen und — geschrieben wird.

Züßzüzüß — jawohl, es tut sich was auf unserer schönen Erde. Die ganze Welt ist über Nacht von wildem Latenzdrang erfüllt. Gar nicht eilig genug können die jüngsten Känder des neuen Werbens den Weg ins Dasein finden und selbst die älttesten Veteranen der Natur haben ihre Eitelkeit wieder entdeckt — der lobenswerte Ehrgeiz zur Verschönerung hält sie gepackt. Die Bäume, denen es schon lange nicht mehr paßt, wie struppige Besen gen Himmel zu ragen, geben sich die denkbar größte Mühe, ihre klägliche Nacktheit hinter knospenden Blätterwerk zu verbergen. Im Garten blinzeln schon seit geraumer Zeit die bunten Köpfchen erster jarier Frühlingsboien ins wärmende Sonnenlicht, und der morsche Latenzjaun hat so lange mittelberregend in feinen Pflöcken gewadelt, bis eine darmherzige Hand ihn wieder gerade richtete und seine äußere Erscheinung in neuem Glanz, bzw. in frischem

Delanstrich, ersehen ließ. Ueberhaupt — dieser Anstrich! Säune, Bänke, Häuser, Laternenpfähle und verbläute Gardinen, alles strahlt in neuem Farbenschmuck. Was Wunder, wenn sich auch der Mensch nach einem neuen Anstrich sehnt! Er legt sich in den Frühlingssonnenschein — zwecks „Grünung“ — und träumt von all den Freuden, die ihm der Lenz noch schenken wird.

Politische Leiter der Gauführerschule zu Besuch in Mannheim

Ein Kameradschaftsabend vereinigte die Teilnehmer am Kurs der Gauführerschule Karlsruhe, Mannheimer Kreisamtsleiter* und Ortsgruppenleiter im Friedrichsplatz. Als Beschluß eines Kurses unternahmen die Teilnehmer jeweils eine Reise, die entweder in eine fremde Stadt oder in eine Landschaft des Gaubezirks führt. Diesmal ist nun Mannheim das Ziel gewesen und die Gäste werden diese Fahrt als doppelten Gewinn buchen können. Einmal haben sie den verbindenden Wert der Gastfreundschaft und Kameradschaft kennengelernt und dann haben sie eine Ecke der näheren Heimat kennengelernt, deren Bedeutung und deren Schicksal zu kennen wert ist.

In den Begrüßungsworten, die Kreisleiter Dr. Roth an die Gäste aus Karlsruhe richtete, legte er ihnen kennzeichnende Tatsachen dar, die bei Besichtigung unserer Stadt zum Teil ins Auge springen. Nicht immer Schönes, aber Interessantes gibt es zu sehen. Und das Wissen um die Not dieses Grenzlandgebietes, in dem so viel Feueröfene sind wie in ganz Württemberg, wird mithelfen, die Sorgen der anderen zu verstehen und so der Kameradschaft unter den politischen Leitern und damit der Kameradschaft im Volk die Wege zu bahnen.

Hg. Hartlieb, Führer der Gaufrucht, dankte namens der Gäste für den freundlich bereiteten Empfang und wies darauf hin, daß die Aufgabe der Gauführerschule vor allem darin besteht, das Band der Kameradschaft über das ganze Land zu spannen, da die Kursteilnehmer aus Stadt und Land kommen. Die Note zu mildern, Schönes zu erhalten und Gutes aufzubauen, sei die Aufgabe.

Eine NS-Kapelle spielte fleißig auf. Der Baritonist Köster sang einige Lieder vom Rhein, vom Wein und vom Frühling, von Kubosf Schicksal am Flügel begleitet. Für diese künstlerischen Darbietungen waren die Gäste wie die Mannheimer besonders dankbar. In guter Unterhaltung gingen so einige Stunden dahin.

70 Jahre alt

Heute feiert Frau Stein, 8 4. 19, ihren 70. Geburtstag.

Silberne Hochzeit feiert heute Werkmeister Franz Vogel mit seiner Ehefrau.

Mannheimer Nationaltheater

Friedrich Roths Drama: „Der Türkenlouis“

Dieses Kampfstück um den Oberrhein hat eigentlich etwas lange auf sich warten lassen. Seine hiesige Erstaufführung fiel merkwürdigerweise mit des Führers Geburtstag zusammen. Zufällig oder mit wohlüberlegter Absicht? — Nun, wie dem auch sei, Roths „Türkenlouis“ ist nunmehr auch dem Spielplan des Nationaltheaters einverleibt, und zwar in einer Gesamtfassung, die wir als verbalhornt bezeichnen müssen. Zunächst bleibt es, nachdem sowohl Karlsruhe als auch Heidelberg das Werk in Originalform herausbrachten, sehr seltsam, daß Intendant Brandenburg nicht gleichfalls das Drama in Originalform auführte, wozu ihn eigentlich die Pietät gegenüber einem neuzeitigen Autor verpflichtet hätte. Wenn sich Brandenburg verufen fühlte, dramaturgische Eingriffe einschneidender Art vorzunehmen und den Text fast durchgehend abzuändern, so stellt er sich damit als Besserer über den Schöpfer, in diesem Falle Friedrich Roth. Eingriffe solch scharfer Art sind naturgemäß auch zu verantworten, und vor allem wäre es interessant, zu erfahren, welche Gründe den die Regie führenden Intendanten bewogen haben, das Stück nach seiner Façon aufzuführen. Wir setzen seiner Antwort entgegen und behalten uns vor, nach Eingang derselben auf Sache bzw. Aufführung zurückzukommen.



Photo-Reimann, P 2

HB-Kleinchen

Elisabeth Stieker und Willi Birgel in Friedrich Roths Drama „Der Türkenlouis“

Vom Spielplan: Heute Erstaufführung von Friedrich Roths geschichtlichem Drama „Der Türkenlouis“ in Anwesenheit des Autors. — Am kommenden Freitag gastiert Willy Domgraf-Falkenberg, Berlin, nochmals als Sänger in Kantadin Kreuers Oper „Das Nachtlager in Granada“. Damit schließt die Reihe der Einzelgastspiele führenden Bühnenkünstler.

Bestandene Prüfung

Von den zur Prüfung für Bühnensänger in Karlsruhe und Frankfurt a. M. entsandten Studierenden der Opernschule an der Städtischen Hochschule für Musik und Theater Mannheim haben die Damen: Lily Hartig, Maria Mitteldorf, Helene Schwenker und Paula Schneider und Herr Theo Salomon, die Prüfung bestanden.

Veranstaltungen im Planetarium

in der Zeit vom 22. bis 29. April 1934

- Sonntag, 22. April, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors; 17 Uhr: Vorführung mit Lichtbildervortrag „Der Sternhimmel im April“.
- Dienstag, 24. April, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
- Mittwoch, 25. April, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
- Donnerstag, 26. April, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors; 20¹⁵ Uhr: Lichtbildervortrag: „Der erste Flug über den Atlantik und seine wissenschaftliche Bedeutung.“
- Freitag, 27. April, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
- Sonntag, 28. April, 15 Uhr und 17 Uhr: Film-Vorführung; 20 Uhr: 13. Plane-

tariumsabend für Erwerbslose. Sonntag, 29. April, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors; 17 Uhr: Vorführung mit Vortrag: „Sonne und Leben“. Eintritt 50 Pf. — Studierende und Schüler 25 Pf. — Erwerbslose haben zu den Vorführungen des Sternprojektors und zu den Vorführungen am Sonntagmittag freien Eintritt.

Was ist los?

Sonntag, den 21. April 1934

- Nationaltheater: Schwanenbühnen. Operette von E. Tsch. Miere 8 — 19.30 Uhr.
- Kleintheater: 16.00 Uhr Tanz-Tee, 20.15 Uhr Blüthen. Gastspiel Walter.
- Wolke-Theater: „Drei Akte“
- Tanz: Volkshaus Mannheim Hof, Robert Tibbe, Ständige Darbietungen: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet.
- Städt. Schloßbühnen: 9—13 Uhr Popsäle, 11—13 Uhr Kunstgeöffnet.
- Städt. Kunsthaus: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet.
- Mannheimer Kunstverein, L. L.: 10—13 und 14—16 Uhr geöffnet.
- Städt. Bücher- und Verkauf: 10.30—12 und 15—19 Uhr Sachausgabe, 10.30—13 und 16.30—21 Uhr Verkauf.
- Jugendbühnen, R 7, 46: 15—19 Uhr geöffnet.

Da kommts heraus!

Herr Neumann ging mit seinem Jungen auf den Jahrmarkt. Beide sind nachher ganz erfüllt von dem Selbstamen und Wunderbaren, was es da zu sehen gab. Am schönsten war aber der Zauberfünftler.

„Denk dir nur“, erzählt Herr Neumann seinem Freund, er hat meinem Jungen vier Loler aus der Nase gezogen!“

„Sieh mal an“, verwundert sich der Freund, „und ich hab immer gedacht, er hätte Polypen!“

Jeder Deutsche kauft Lose der Grenzmark-Hilfslotterie
Preis 50 Pfennig pro Stück — Zu haben bei allen Parteiorganisationen

„Bäcken und Banken“

Antreten zum Labstaub-Empfang! Ein Seemannsessen beim Marineverein 1895 in der „Liedertafel“ am Sonntag, 15. April... Es triffert durch die Oberdeck, hundertfähriges Gefäß von Messing, zwischenruhe: „Bäcken und Banken“, wo soeben noch Geschützgeräusche war, Klappen aus der Luft herunter die Banken und Schwedische - es ist ein Geräusch, wie es im Zivilleben niemals vorkommt.

Vorweggenommen: es gibt drei unvergessliche Seemannsgerichte: „Blummen und Glüten“, „Labstaub“ und die berühmten „Spezialiten“. Das sind die Spezialitäten der Panzerkreuzer, Zerstörer, U-Boote und all der Kleinriegelschiffen der ehemals Kaiserlichen und heutigen Reichsmarine. Das, was sozusagen jedem Inländer munde, ist der Labstaub. Aus diesem Grunde ist nicht uninteressant, zu wissen, daß der Labstaub das traditionelle Besuhsessen bei der Marine geworden ist; es ist wohl auch ganz zweifellos eines der besten Eintopfergerichte, das den Anspruch erheben könnte, das „Reichsheinheitsgericht“ zu werden.

Was in der „Liedertafel“ der Marineverein Mannheim seinen Gästen und Mitgliedern bot, war ein solches Labstaubessen mit allem, wenn auch nur dargebotenen Drum und Dran, wie es der Seemann erlebt. Mit der gewohnten schneidigen Flaggparade eröffnete der stellvertretende Ortsführer den Abend. Unter dem „Flaggenlied“ stieg die Fahne am Mast hoch, während zu gleicher Zeit der als Geschenk überreichte „Notelandleuchtturm“ sein Licht in den Saal warf. In einem wichtigen Seemannsblausch führte der Vereinskamerad Geis in die Wissenschaft vom Labstaub ein. Er erzählte von der Mischung des Gerichts, von der Behandlung mit dem „Labstaubknüttel“ und von persönlichen Schicksalen um Labstaub. ... Verzeihung, wir wissen, nach den Jägern kommen gleich die Seeleute im Erzählen, vielleicht auch die Seeleute zuerst. Die „Bäckhacker“ (Essenholer) traten in Tätigkeit und jedes empfing seinen Schlag, mit einer Salzgurke dazu und einem feinsten Rollmops. Selbstverständlich folgte darauf ein guter „Korn“... die Stimmung kam. Es schmeckte jedenfalls hervorragend. Auf der Bühne eröffneten nunmehr Mitglieder des Eisenbahnervereins „Mittelrad“ mit „Liedern des Rheins“ die Darbietungen, die durch die Vereinskameraden Gebrüder Geis, Hel. Geis und Hrl. Groß wesentlich ergänzt wurden. In bunter Reihe folgten den Gesängen die Stücke: „Matrosen“, „Auhmagd und Gouvernante“, „Die Köchin“; wohlgeungene Stücke der Laienbühne. Der Bariton der Eisenbahnersänger erfreute durch schöne Lieder. Unter großer Heiterkeit durchbrach Herr Dörffsa von den Eisenbahnern die Stimmung mit herabfallenden Einzelverträgen, die wesentlich zur Verdünnung der Labstaube beitrugen. Auf besonderen Wunsch gab die Sängerschaft vom „Mittelrad“ das bereits zu Weihnachten dargebotene „Wer will unter die Soldaten?“, wohl eines der komischsten Stücke der modernen Laienbühne, was denn auch die darauffolgenden Nachsagen bewiesen. Die Hauskapelle besirrt die Läden und Pausen des Abends. Vom Gaufrührer beauftragt, begrüßte Kam. Gerathwol als 2. Gaufrührer den Verein. Der später eingetroffene Ortsführer des Nachbarvereins Heidelberg, Kam. Knab, richtete Grüße aus von Heidelberg.

Man darf wohl sagen, daß die Darsteller des Abends unermüdet waren, in bunter Reihe wechselten Gesang und Vortrag und die mit Humor gefüllten Stücke des Herrn Dörffsa. Um halb 11 Uhr schloß der stellvertretende Vereinsführer den ersten Teil des Abends unter allseitiger, großer Beifriedigung. Als Ausklang vereinte ein Tanzchen die Kameraden bis Mitternacht. Was der Veranstaltung einen besonderen Reiz verlieh, war die Feststellung, daß sie mit vollzähligen Familien besetzt war, was dem neuen Gemeinschaftsgeist unseres neuen Reiches wohl auch am meisten entspricht. M.

Die zweite Denkschrift der NSDAP zur Kurzschrift Bereits vor der Nachübernahme hatte die NSDAP durch eine Denkschrift zur Kurzschrift entscheidend die kurzchriftliche Entwicklung Deutschlands beeinflusst. In dieser Denkschrift waren die Grundzüge für die kommende kurzchriftliche Entwicklung Deutschlands festgelegt. Ein großer Teil der damals aufgestellten Forderungen ist heute bereits erfüllt. Weitere geben ihrer Verwirklichung entgegen. Wie im Deutschland der vergangenen Zeit die Vielheit der Organisationen hinderlich war, so waren auch die überall verschiedenen Prüfungsordnungen ein großer Mißstand. Dieser wurde beseitigt durch die zweite Denkschrift der NSDAP zur Kurzschrift und zum Maschinenschreiben. Die von dem Kulturreferenten der NSDAP, Staatsminister Scheinin und dem Sonderbeauftragten der NSDAP für Kurzschrift und Maschinenschreiben, Karl Lang, herausgegeben wurde.

In einer unserer nächsten Kurzschriftreden werden wir Auszüge dieser Denkschrift und eine Besprechung derselben veröffentlichen.

Gottlieb Daimler

zur Denkmalsenthüllung am 21. April 1934 in Schorndorf

Wer heutzutage in den Großstädten Auto an sich geräuschlos vorbeifahren sieht oder auf den Landstrichen Motorräder, Personewagen, Omnibusse und riesige Fernlastzüge trifft, in der Luft Flugzeuge und Luftschiffe ihr stählernes Lied singen hört, im Hinten Motorboot oder mit schnellem Triebwagen fährt, der denkt wohl kaum daran, daß der erste schnelllaufende leichte Verbrennungsmotor von nur 1/2 Pferdestärke erst vor knapp 50 Jahren sein erstes Knallen und Pfuffen ertönen ließ.

Nach ein Jahrhundert lang versuchten die erfahrensten Techniker aller Länder ein Straßenfahrzeug zu entwickeln, das mit eigener Kraft

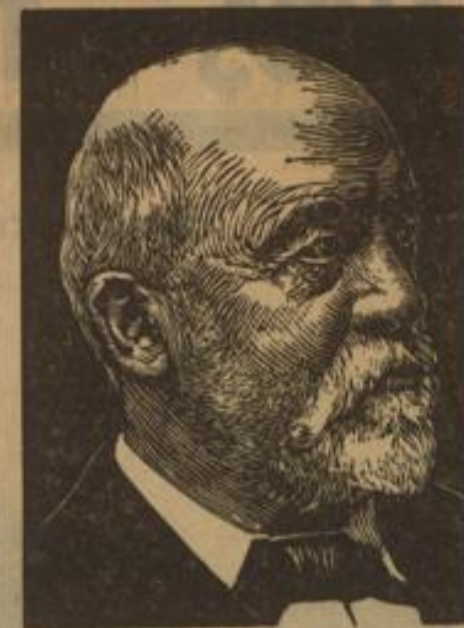


In der Mitte das Geburtshaus von Gottlieb Daimler

schneller als Pferdgespanne fahren könnte. Keinem gelang es, bis ein deutscher Buchsenmacher, der sich in der Welt umgesehen hatte und zum technischen Leiter eines der berühmtesten Industriewerke der damaligen Zeit aufgestiegen war, die Lösung fand.

Erst Gottlieb Daimler, der vor 100 Jahren in dem württembergischen Städtchen Schorndorf geboren wurde, schuf die Erfindung, die die ganze Welt verwandelte und uns das Zeitalter des modernen Schnellverkehrs bescherte.

Während fast alle Techniker vor ihm, den „Selbstfahrer“ mit Hilfe der Dampfmaschine zu finden hofften, ging Daimler vom stationären Gasmotor aus, den er zehn Jahre lang in der Deurer Gasmotorenfabrik immer weiter vervollkommen hatte. Bis um die Jahrhundertwende gab es kaum eine wirtschaftlichere und einfachere ortsfeste Kraftquelle. Aber für Fahrzeuge war sie viel zu groß und auch viel zu schwer. Abgesehen von der Gewicht- und Um-



Gottlieb Daimler

fangverminderung, mußte ein hierfür geeigneter Gasmotor trotz Verkleinerung doch entsprechend stark sein. Am schwierigsten war es, dem Motor eine geeignete Gasquelle zu verschaffen und eine sichere Zündung zu erzielen. Das gelang Daimler in seiner Cannstatter Versuchswerkstatt. Am 16. Dezember 1883 wurde ihm das erste Patent für die Glührohrzündung erteilt. Erst dieser große Fortschritt ermöglichte es, einen leichten, schnelllaufenden Verbrennungsmotor mit ausreichender Stärke für Fahrzeuge aller Art zu bauen. Gottlieb Daim-



Gottlieb Daimler-Denkmal in Cannstatt

ler erkannte bald die umfassende Bedeutung seiner Erfindung. Er erprobte sie schon in den vier und vier Jahren in allen Fahrzeugen und Beförderungsmitteln, die heutzutage motorisch angetrieben werden, ja er ließ sie sich bereits damals für den Antrieb von Luftfahrzeugen und Eisenbahnwagen schützen. Nur sind jedem die vielseitigen Anwendungsgebiete des Verbrennungsmotors, der aus dem Leben unserer Tage einfach nicht mehr wegzudenken ist, bekannt.

Daimler schuf mit seiner Erfindung die Grundlage zu einer riesigen Weltindustrie in allen Erdteilen. Sein Werk, die Daimler-Mo-



Das erste Motorrad der Welt, wurde 1885 von Gottlieb Daimler erfunden und gebaut

toren-Gesellschaft und ihre Nachfolgerin, die Daimler-Benz AG ist als älteste Automobilfabrik der Welt nach wie vor das führende Werk im Kraftfahrzeugbau. Wie rastete man in Unterfranken und in den vier übrigen großen Werken dieses Konzerns. Vorbildliche, fortschrittliche Konstruktionen und beste Werkmanarbeit, kurzum deutsche Qualitätswagen von Welt Ruf sind es, die dem Namen des Schöpfers des Kraftfahrzeuges immer wieder von neuem alle Ehre machen und zu neuen deutschen Höchstleistungen führen. Nach Jahren schwersten Ringens ist die deutsche Kraftfahrt durch unsere Führer endlich von ihren drückenden Fesseln befreit worden. Er hat ihr völlig neue Bahnen - im wahren Sinne des Wortes! gewiesen. So wird Gottlieb Daimlers schäberrischer Geist dazu beitragen, den raschen Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu fördern, damit bald das ganze deutsche Volk zur Ausnützung seiner großen Erfindungen gelangt.

W. Fuhrmeister, Heidelberg.

Deutscher Luftsport-Verband Mannheim

Anfang Juni große Luftfahrt-Werbewoche

In der letzten Versammlung des DLV Mannheim gab Ortsgruppenführer Dahl nach kurzen Begrüßungsworten bekannt, daß das in Aussicht gestellte Erscheinen des wiederhergestellten Landesgruppenführers Schlerf auf Anraten des Arztes diesmal noch unterbleiben mußte. Des weiteren teilte der Ortsgruppenführer mit, daß der ursprünglich auf 9 Uhr vormittags angelegte Beginn des Robell-Regelung-Wettbewerbes auf dem hiesigen Flugplatz am morgigen Sonntag auf 1 Uhr nachmittags festgesetzt wurde, um die Motorsportflieger nicht zu sehr einzuschränken. Dem Modellbauer Weiler, der bei den letzten Übungsflügen mit seinem Segelflugmodell eine Flugzeit von 31 Minuten erreichen konnte, wurde durch Landesgruppenführer Schlerf eine besondere Anerkennung ausgesprochen und ihm gleichzeitig das Buch „Der Segelflug“ überreicht. Soweit jetzt feststeht, wird das vom Reichsdorchester des DLV auf seiner Deutschlandreise für Mannheim vorgesehene Konzert am 7. Mai im Rabelungsaal stattfinden, mit einem zum Teil klassischen, zum Teil volkstümlichen Programm. Berleiher Schloffer des DLV machte interessante Ausführungen über die für das ganze Reich geplante große Luftfahrt-Werbewoche in der Zeit vom 1. bis 8. Juni dieses Jahres, die die Bestrebungen des DLV in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stellen soll. Die Mannheimer Ortsgruppe beabsichtigt, aus diesem Grunde ein besonders wirksames Gesamtprogramm aufzustellen. Bisher sind u. a. vorgesehene: Feierliche Hissung der Flaggen des Reiches und des DLV, Marsch- und Standkonzerte, Schaufliegen von Flugzeugen, die Vorführung verschiedener Fliegerfilme, im Rundfunk Konzerte des Flieger-Reichsdorchesters. Ferner am

Hauptsonntag der Werbewoche ein Feldgottesdienst sowie nachmittags auf dem Flugplatz eine größere Flugveranstaltung unter Mitwirkung bekannter auswärtiger und hiesiger Kunstflieger.

Die für den Abend vorgesehene Filmvorführung des Kameraden Fuchs von der Segelfliegergruppe, Abteilung Ludwigshafen, über „Die Werftstätten und das Fluggelände der Ludwigshafener Fliegergruppe bei Grünstadt“ mußte infolge einer Feuerschädigung des Vorführungsapparates unterbleiben und auf einen späteren Termin verschoben werden. Erwähnt sei noch, daß eine Teilerfassung zur Beschaffung einiger weiterer Trostpreise für den Robell-Regelung-Wettbewerb am Sonntag den Betrag von 24 Mark erbrachte. Mit einigen weiteren Mitteilungen interner Natur konnte Ortsgruppenführer Dahl den Abend beschließen. Am nächsten Donnerstag wird Dr. Siemonsen einen interessanten Lichtbildervortrag über „Flieger-Kriegserinnerungen“ halten.

Kameradschaftsabend der Firma Adolf Pfeiffer

Herr Ernst Pfeiffer, der Betriebsführer der Werkzeug-Firma Adolf Pfeiffer, hatte am vergangenen Samstag die gesamte Gefolgschaft zu einem Kameradschaftsabend eingeladen.

Nach einem kurzen Vorwort des Betriebszellenobmannes, Grunz, hatte Vertrauensrat Schmid das Wort zu einer eindrucksvollen Ansprache, auf welche der Betriebsführer selbst das Wort ergriff, um sich bei der gelamten Gefolgschaft für die treue Mitarbeit in den vergangenen guten und schlechten Tagen zu bedanken und zur weiteren tatkräftigen Unter-

stützung im Sinne unseres Führers aufzufordern, um in treuer Pflichterfüllung an dem großen Werk mitzuhelfen.

Nach gemeinschaftlichem Abendessen entwickelte sich der gemütliche Teil. Eine ganz besondere Ueberraschung brachten die gesanglichen Beiträge von Hrl. Ellen Pfeil, deren prachtvoller Sopran Beifallsstürme auslöste. Jakob Seid trug selbstverfasste Gedichte in Pfläzler Mundart vor. Alles in allem genossen ein erfreuliches Zeichen eines Kameradschaftsgeistes, welcher nicht besser gedacht werden kann.

Freilichttheater Haupt auf dem Roggenplatz Waldhof

Auf dem Roggenplatz Waldhof hat zurzeit das Varieté-Kunst- und Sporttheater Haupt seine Zelte und Masten aufgeschlagen. Abends gibt es im Schein vieler großer Scheinwerfer und Bogenlampen sogenannte Salavorstellungen. Der Inhaber des Unternehmens hat mit seinem Theater schwer zu kämpfen, besonders hier auf diesem Platze, wo man von den Besitzern der Wohnbauten, die den kleinen Platz ringum umgeben, den ganzen Darbietungen grobhartig folgen kann. Die Sitzbänke sind deshalb nur dünn besetzt, obwohl der Kaufprecher mit Schallplattenübertragung seine Stimme weithin ertönen läßt.

Die Vortragssolge ist sehr gut. Herr Haupt, selbst ein guter Artist (infolge Kriegsüberlegung besitzt er nur noch ein Bein) hat sich einen Namen nur guter Künstler ausgesucht. Die Volkstanz wird bestens vertreten. Ganz wechsell mit Sport. Wir sehen stiegende Menschen am hohen Trapez und kleine, niedliche Mädchen als Epigonen der alten, den Schlangenmenschen und die Künstlerin auf dem Trapez. Die Pausen werden sehr gut durch gelungene Spässe ausgefüllt.

Dieses rein deutsche Unternehmen des H. Haupt verdient es unbedingt, besucht zu werden.

Werbt im Ausstellungs-Führer der 1. Braunen Messe!

Jeder Besucher erhält den Führer kostenlos!

Telefon 44848



Achtung!

Teilnehmer der Trainingsgemeinschaft!

Der Reichssportführer kommt nach Bonn... Eine Werboveranstaltung...

am Samstag, 21. April, nachmittags 5 Uhr, im Stadion

nachmals zu einem gemeinsamen Training... die letzten Anweisungen werden dort gegeben.

Olympia-Prüfungs-Schwimmen in Mannheim

Nachdem in allen Gauen vorgenannte Wettkämpfe durchgeführt und durch systematisches Training...

Es werden daran teilnehmen: Bayern, Württemberg, Hessen, das Saargebiet und Baden.

Selbstverständlich wird auch das Wasserballspiel seine besondere Rolle erhalten.

Deutsche Tenniserfolge in Rom

Die Reihe der großen italienischen Frühjahrs-Turniere wurde jetzt mit der internationalen Veranstaltung in der „ewigen Stadt“ fortgesetzt.

„Mixer G.“ bei Rot-Weiß... Unentwerteter Besuch gab es am Donnerstagnachmittag beim Berliner Rot-Weiß-Club.

Riders Offenbach - Waldhof

Den Teilnehmern an dem Sonderzug zum Spiel des SV Waldhof gegen Riders Offenbach im Frankfurter Stadion ist Gelegenheit geboten, Eintrittskarten zum Spiel bereits im Vorverkauf an folgenden Stellen zu lösen:

Jeder Verein muß einen Diätwart haben

Der Reichssportführer gibt zur Ernennung von Vereinsdiätwarten folgendes bekannt: Jeder Verein aller Fachsäulen ernannt einen Vereinsdiätwart.

Wiederaufbau deutscher Volkskraft

Adolf Hitler und körperliche Erziehungsarbeit

Wenn am 20. April das deutsche Volk den Geburtstag des Führers in freudiger und feierlicher Stimmung begeht, dann stehen alle und junge Generation Schulter an Schulter in tiefer Verehrung vor dem Volkshelden.

Millionen deutscher Volksgenossen sind durch das Werk „Mein Kampf“ dem Fühlen und Denken Adolf Hitlers näher gekommen.

Der völkische Staat hat in dieser Erkenntnis seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten ferngefundener Körper.

Wenn wir als erste Aufgabe des Staates im Dienste und zum Wohle seines Volkstums die Erhaltung, Pflege und Entwicklung der besten rassistischen Elemente erkennen, so ist es natürlich, daß sich diese Sorgfalt nicht nur bis zur Geburt des jeweiligen kleinen jungen Volks- und Rassegenossen zu erstrecken hat, sondern daß sie aus dem jungen Sproßling auch ein wertvolles Glied für eine spätere Weitervermehrung erziehen muß.

kräftvollen Körper finden. Die Tatsache, daß Genies manches Mal körperlich wenig ausgebildet, so sogar kranke Wesen sind, hat nichts dagegen zu sagen.

Der völkische Staat muß dabei von der Voraussetzung ausgehen, daß ein zwar wissenschaftlich wenig gebildeter, aber körperlich gesunder Mensch mit gutem, festem Charakter, erfüllt von Enthusiasmus und Willenskraft, für die Volksgemeinschaft wertvoller ist als ein geistreicher Schwächling.

Es ist das große, unbestreitbare und historische Verdienst des Führers, dem lebenswahren Intellektualismus, Egoismus und Materialismus und dem falschen Glauben von der unbedingten Vorranghaftigkeit des Geistes und der Untermöglichkeit alles Körperlichen seine vernünftlichen Vorrechte genommen zu haben und damit auch auf dem Gebiete der Erziehung der Vorkämpfer aus der Lage zu sein, die mit ihren verhängnisvollen Folgen der deutschen Volksgemeinschaft so schwere Wunden geschlagen hat.

„Es dürfte kein Tag vergehen, an dem der junge Mensch nicht mindestens vormittags und abends je eine Stunde lang körperlich geschult wird, und zwar in jeder Art von Sport und Turnen.“

Wer wird deutscher Fußballmeister?

Der dritte Gang um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Ohne nennenswerte Überraschungen sind die ersten 16 - von vorläufig 48 - Endspiele in der deutschen Meisterschaftsrunde unter Dach und Fach gebracht worden.

SV Waldhof in Südwest 1. FC Nürnberg in Mitte Viktoria Berlin in Ost Schalke 04 in Nordwest

find noch unerklärter. Der Kreis der Mitbewerber hat sich nach den Spielen des letzten Sonntags kaum verkleinert, lediglich Einmündel muß vorerst als aus dem engeren Wettbewerb der Gruppe Nordwest ausgeschieden betrachtet werden.

Die Situation in dieser Gruppe ist bekannt: Der SV Waldhof hat aus zwei Spielen vier Punkte geholt, während die Riders am letzten Sonntag in Köln den ersten Punkt einbüßten.

dische Meister, dann ist er über den Berg, gewinnen aber die einen Punkt zurückliegenden Riders, dann wird voraussichtlich erst im Rückspiel in Mannheim endgültig die Entscheidung fallen, falls nicht vorher der badische Meister in Köln beim Mülheimer SV scheitern sollte.

- Gruppe Mitte: 1. FC Nürnberg - Dresdner Sportclub, Wacker Halle - Borussia Fulda, Gruppe Ost: Viktoria 09 Berlin, Viktoria Stolz - Preußen Danzig, Gruppe Nordwest: Schalke 04 - VfL Venrath, SV Eintracht - Werder Bremen

Mannheims Elf gegen Ludwigshafen... Anlaß des Besuchs des Reichssportführers wird in einem 15 Minuten währenden Fußballspiel folgende Elf Mannheims Farben gegen Ludwigshafen vertreten:

Wertes, wie er in allem den Kampf gegen den trüben Eubendöner und die willensmäßige Schulung und Erziehung fordert.

Die Verwirklichung dieser großen Ziele gehen in getrennten Etappen, aber vollkommen planmäßig und organisch vor sich.

Der Segen der körperlichen Kraft als Quelle der Lebens- und Schaffensfreude wird damit zu neuem Leben erweckt.

Schwarzer Tag der Deutschen in Nizza

Auf dem herrlich am Strand gelegenen Turniergelände in Nizza wurde am Donnerstag das internationale Turnier vor einer wieder großen Zuschauermenge fortgesetzt.

Am Vormittag hatte der Leiter der Kavallerie-Schule Hannover, General-Major Freiherr von Dalwigk einen Empfang gegeben, an dem die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden und die aktiven Reiter des Turniers teilnahmen.

Kurze Sportnachrichten

Der Gau Brandenburg des DSB veranstaltet anlässlich des Geburtstages des deutschen Kanzlers Adolf Hitler einen Kameradschaftsabend.

Die Zwei-Meter-Grenze im Hochsprung ist, nachdem erst kürzlich der Finne Koffas in Südamerika als erster Europäer diese übersprungen hatte, jetzt auch von einem Ungarn erreicht worden.

Th. Schopf, Mannheim, der badische Schwereathletik-Gauleiter, wurde jetzt zum Gruppenführer für Süddeutschland des Deutschen Schwereathletik-Verbandes ernannt.

Werner Hasenapp (Berlin), der bisherige Führer des Deutschen Ju-Jitsu-Verbandes, wurde mit Einwilligung des Reichssportführers durch den Führer der Fachsäule 4, Dr. Hehl, zum Führer des Deutschen Schwereathletik-Verbandes ernannt.

Paavo Nurmi, das größte Laufwunder aller Zeiten, soll, wie aus der Heimatszeit des Finnen verlautet, eine Reise durch Sowjetrußland planen.

Hr. Blondeau, Frankreichs bekannte Rekordschwimmerin, stellte im Pariser Bahnhofsbad über 50 Meter Freistil mit 31,4 Sekunden einen neuen Landesrekord auf.

Kensal London wurde am Mittwoch im Weltmeisterschaftsrennen der ersten englischen Division von Boris Nouth mit 0:1 geschlagen.

Vertical text on the right edge containing various notices and advertisements, including 'Wol bleibt gewaltig Waffe' and 'Süß'.



Theater-Spielplan

für die Woche vom 22. April bis 30. April 1934

Für besonders empfindliche Füße **Lipsia-Schuhe** mit Gelenkstütze nur bei **Neher** P 5, 14 Enge Planken
Das Haus der guten Schuhe

Cäsar Fesenmeyer
Uhren - Juwelen - Gold- und Silberwaren
Mannheim, P 1, 3 Breitestr.

OPEL Die neuen Modelle
Limousine von RM. 1880,- an
Blitz-Lastwagen 1 To. RM. 2900,-
Sofort lieferbar Inzahlungnahme alter Wagen zum Taxwert
FRITZ HARTMANN
Seckenheimerstraße 68 a Telefon 40316

BERG-BRAU Die gute Butterküche
R 1,1 Jeden Mittwoch u. Samstag
3471 K (früher Casino) inhaber: Emil Speier
Verlängerung

Hoppe's Qualitäts-Kaffee
täglich frisch
RM. -.60 -.65 -.75 -.85
1/4 Pfund
N 3, 7 Kunststr. H 1, 14 Parkplatz
Ludwigshafen, Bismarckstraße 42

Das Konditorei-Kaffee
Wellenreuther
am Wasserturm
Hotel angenehmen Aufenthalt
im prachtvollen Sommer-Garten
Reichhaltige Weinkarte
Mannheimer und Münchner Biere
Täglich Künstler-Konzert

National-Theater Mannheim
Sonntag, 22. April: Miete E 24, Sondermiete E 13:
„Parfjal“, von Richard Wagner. Anfang 18 Uhr,
Ende 22.45 Uhr.
Montag, 23. April: Miete G 23: „Arabella“, Oper
von Richard Strauß. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen
22.45 Uhr.
Dienstag, 24. April: Für die Deutsche Bühne - Ortsg.
Ludwigshafen - Abt. 401-406, 410-427, 431-436,
451-492, 525, 907, Gruppe F Nr. 815-817, Gr. B:
„König Heinrich IV.“, von Shakespeare. Anfang
19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
Mittwoch, 25. April: Miete M 24, Sondermiete M 13:
„Parfjal“, von Richard Wagner. Anfang 18 Uhr,
Ende 22.45 Uhr.
Donnerstag, 26. April: Miete D 24, Sondermiete D 14:
„Schwarzwaldbäuerl“, Operette von Leon Jes-
sel. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
Freitag, 27. April: Miete F 24: Gastspiel Hild Dorn-
gras-Jahbaender: „Das Nachtlager in
Granada“, Oper von Konradin Kreuder. Anfang
20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
Samstag, 28. April: Miete A 24: „König Hein-
rich IV.“, von Shakespeare. Anfang 19.30 Uhr,
Ende 22.45 Uhr.
Sonntag, 29. April: Miete H 23, Sondermiete H 13:
Zum ersten Male: „Konjunktur“, Komödie von
Dietrich Lohber. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr
Montag, 30. April: Miete B 24; zum letzten Male: „Kö-
nig Heinrich IV.“, von Shakespeare. Anfang
19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
Mittwoch, 2. Mai: Für die Deutsche Bühne - Ortsg.
Ludwigshafen - Abt. 401-431, 432-434, 525, 905
bis 909, Gruppe F Nr. 815-817, Gruppe B Deutsche
Bühne, Ortsguppe Ludwigshafen: „Königstün-
der“, Musikmärchen von Engelbert Humperdinck. -
Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Unterwäsche
Socken, Strümpfe
Wollwarenhaus
Ferdinand Seibert
Eigene Strickerei 25001K
H 4, 27 (Jungbuschstraße)

Verbandstoffe
aller Art. Verbandskisten
in vorschrittsh. Ausführung
für gewerbliche Betriebe, Auto-
besitzer und für den Haushalt
liefern preiswert

Schokatee
H 1, 2 . K 1, 9 . P 2, 3 a
R 4, 24 . Ludwigstr. 31

Ludwig & Schütthelm
Drogerie O 4, 3
Oegr. 1883 - Tel. 27715-16
Füllale mit Photo:
Friedrichsplatz 19 (Ecke
Augusta-Anl.) - Fernspr. 41489

Uhren, Schmuck, Trauringe, Bestecke
Karl Karolus, G 2, 12
Uhrmacher und Juwelier 69388K Reparatur-Werkstätte

Zum Frühjahr: Den neuen Anzug, das neue Kleid.
Alles was unsere Kinder an Bekleidungsstücken
brauchen, kauft man gut und preiswert im
Kaufhaus Karl Rösch
Mittelstraße 34 Telefon 50406 8186 K

Eberhardt Meyer
gepr. **KAMMERJÄGER**
Collinstr. 30 Tel. 25316
Mitglied der Reichsfachschaft
Desinfektoren
Spezialität **Wanzenvergasung**

Möbel-Betten
nur vom soliden Fachgeschäft
A. Gonizianer
Mittelstraße 18 am Meßplatz
Überzeugen Sie sich bitte v. m. Preiswürdigkeit
Bedarfsfestlegungen werden angenommen

Die gediegene Einkaufsquelle für moderne
Herrnkleidung, Anzüge, Übergangsmäntel
Vorbildlich in Qualität und Formschönheit
zu zeitgemäß niedrigsten Preisen.
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!
Wettner Christliches
Spezialgeschäft
Mannheim, S 1, 6 (Breitestraße)

Damenhüte elegant u. preiswert von
Käte Berg Mittelstraße 28
(Ecke)
Aenderungen nach neuesten Modellen billigst

Berücksichtigt
nur unsere
Inserenten

Ich biete
Ihnen in **Fleisch- und Wurstwaren**
zu billigsten Preisen
nur das Allerbeste!
Rosenfelder
MANNHEIM • J 1, 9 - 11

Im Neuen Theater im Hofgarten:
Sonntag, 22. April: „Zähmung der Widerspen-
stigen“, Lustspiel von Shakespeare. Anfang 20 Uhr,
Ende gegen 22.15 Uhr.
Freitag, 4. Mai: Für die Deutsche Bühne, Ortsguppe
Mannheim: „Zähmung der Widerspenstigen“,
Lustspiel von Shakespeare. Anfang 20 Uhr,
Ende gegen 22.15 Uhr.

Feinste Maß-Schneiderei für Herren **Scharnagl & Horr**
Mannheim, O 7, 4 - Tel. 30249
1228 K

Tapeten Stoffe Teppiche
Künstlerische Beratung kostenlos.
Münchener Raumkunst H. & W. Braband
N 2, 12 Telefon 32896 24344 K

Fritz Dröll nur T 3, 22
Schmeiester Tel. 29637
Spezialhaus
für Maßanfertigung von Leibbinden,
Bruchbändern, Bruchbandagen, Platt-
fußeinlagen, Gipsabdrücken, Gummi-
strümpfen, Lager in Krankenpflege-
artikeln, Verbandstoffen
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Eine Notwendigkeit ist das Lesen des Spiel-
textes vor jedem Theaterwerk - Benützen Sie deshalb
die bequeme Art, in unserer
Hauptverkaufsstelle f. Karten d. Nationaltheaters
auch sofort ein Textbuch zu kaufen.
Völkische Buchhandlung
nordisch gerichtete nationalsozialistische Buchhandlung
des „Hakenkreuzbanner“-Verlages
Am Strohmarkt P 4, 12. Straßenbahnverbindungen

Schreib-, Rechen-,
Addier-Maschinen
fachmännliche Reparaturen
G. Vögele, J 5, 10 gegenüber K 5-Schule
Büro-Einrichtungen
Telefon 29333

Zum Photo-
grafieren
alles
von
„Photo-Herz“
N 3, 9
Kunststraße

Kleine Anzeigen
große Wirkungen
nur im Hakenkreuzbanner

Geh auch mal aus
... und trink ein Glas,
dann macht das Leben
wieder Spaß!

Anzeigen gutgeführter Gaststätten sind
im Anzeigenteil des „HB“ recht oft zu
finden. - Bitte achten Sie darauf!

Farben • Lacke • Putzartikel 15229K
FARBEN-HERMANN
Telefon 32674 G 7, 17 u. 17a
Schiffsartikel • Bootsbeschläge • Kleiseisenwaren

Ich gehe lieber ein paar Schritte
weiter u. kaufe
KAFFEE bei Greulich N 4, 13
Die Mocca-Mischung ... 1/4 Pfund 0.90
Wiener-Mischung ... 1/4 Pfund 0.70
Haushalt-Mischung ... 1/4 Pfund 0.60
... befriedigen die verwöhnteste Zunge. 10407K

Zu v
3-, 4- und 5-Zimm
Reubar, in besser
st. zu verm. bei
Epar. u. Baubereit
Büro N 7, 48.
5-Zimmer-Bo
Reubar, 1. Etage,
in Redrau, Preis
1. Qu. 1000,-, 2. Qu.
1500,-, 3. Qu. 2000,-
gestrichen. - Schriftl.
N. N. 18, Redrau
bei Wagt.
Möbl. Zimmer
zu vermieten
3 Schlafstellen und
1 möbl. Zimmer
zu verm. in erfr.
Königsstraße Nr. 25
Erdgeschoss (26720)
Leere Zimmer
zu vermieten
Schöner, leerer
Möbl.-Zimmer
an erh. Str. zu
verm. (19 026*)
F 6, 2, 3. Stod.
Preiswerte
Büden
Bauges
Büro K
Zu verka
Refined
Serrenzimmer
mit, Kiehlhof,
Berthold u. Wetz.
Kolonien u. Wieg-
gel, Kiehlhof,
Kammer zu verm. zu
verkaufen. -
L 13, 24, 3. Stod.
Luisenpark,
(19 010*)
Fahrräder
in allen Ausführun-
gen und Preislagen
Zubehör
enorm billig
Reparaturen
beste fachmänn.
Ausführung
DOPLER
jetzt J 2, 8
Wäschmaschine
für Schneider
best. gerollt, bill.
zu verm. (19 009*)
Knudsen, A 3, 7a.

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen
 Neubau, in better Lage, sofort oder spätr. zu vermieten. — (17 293 R)

5-Zimmer-Wohnung
 Neubau, 1. Etage, mit allem Zubehör, in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten
 2 Schlafzimmer und 1 möbl. Zimmer, in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten gesucht
 Zwei möbliertes Zimmer, in bester Lage, gesucht. — (17 293 R)

Weinheim
 6-Zimmer-Wohnung
 Sehr schön möbl., mit allem Zubehör, in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Garage
 (Günstig) vermietet, 2 K., 10. Telefon Nr. 200 35 (19 015)

Angebot

Ebendarmdarlehen
Gehälzimmer
 sehr gute mit Fußboden, kompl. n. Gasplattmode

Gehälzimmer
 modern, schön, in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Küchen
 naturf. u. Offenb. n. Zinneneinrichtg.

Speisezimmer
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Möbelhaus am Markt
 F 2, 4b. (11 700 R)

Fries & Sturm
 Mannheim, F 2, 4b. (11 700 R)

Möbelhaus am Markt
 F 2, 4b. (11 700 R)

Friedr. - Bülett
 achtr., mehrere Treppen

Spiegelstamm
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Stuhl - Bülett
 achtr., mehrere Treppen

Kreuzen
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Spiegelstamm
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Automarkt

Auto-Verleih an Herrenfahrer
 Renschgarage, Langerstr. 41-53
 Telefon 51120 (190 R)

Auto-Reifen u. Schläuche
 repariert und liefert neu in Mannh. Badischen, Kaufmannsgasse

Berger & Klemm, BuKh.-Hnt.
 Telefon 437 87, Hagenstr. 31-33. (19 456 R)

DKW
Wagen
 Vertretung
G. Ernst
 Häfelerstr. 162
 (Braueri)
 Telefon 51000

Bestelgerichtete Reparaturwerkstätte
Kundendienst

Motorräder
Motorrad
 500 ccm, mit Verkleidung, neuwertig, 1933 u. zu verkaufen oder gegen Motorrad zu tauschen. — (17 293 R)

Fahrräder
Schneiders
 (sowie Zubehör)
 größte Auswahl, besten Preis bei

Steinboch
 Or. Bergstr. 27.

Fahrräder
 Prima Marken - Zeituhr, gesteuert.

Zubehör und Reparaturen
Pfaffenhuber
 H 3, 2
 Gest. im Jahr 1900.
 Telefon 291 205. (19 328 R)

Fahrräder
 Weike - Bestenklasse, Reparaturen u. Zubehör, in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Wer rechnet
 kauft seinen Gasherd
Junker & Ruh
 neuestes Modell 1934 mit verdeckter Halbgalerie und patentiertem Backofenbrenner schon von 5.70 in Monatsraten bei

Weickel
 (1,3 Breitestr.) 1907K

Fahnen vom FRIEDRICH GROH
 2255K

Insertieren bringt Gewinn

5 Ansprüche an Vollschutz Motor Oel



3. Lange Schmierfähigkeit

Die Widerstandsfähigkeit eines Oeles gegen chemische Umwandlung und Zersetzung bestimmt die Dauer seiner Schmierfähigkeit unter schwersten Betriebsbedingungen. Schlammbildung als Folge solcher Zersetzung vermindert die Schmierfähigkeit und gefährdet durch Verstopfung der Oelleitungen die Betriebssicherheit und Lebensdauer der Maschine. **DESHALB ESSOLUB**, denn Essolub bietet Vollschutz, d.h. es ist nicht nur sehr lange schmierfähig, sondern es erfüllt gleichzeitig alle 5 Anforderungen, die an ein Motor Oel gestellt werden können.

Ansprüche	Paraffinische Oele	Naphthenische Oele	Vegetabilische Oele	Essolub
1. Geringer Verbrauch	★		★	★
2. Befanglose Verbrennungsrückstände		★		★
3. Lange Schmierfähigkeit	★			★
4. Große Kältebeständigkeit		★		★
5. Große Hitzebeständigkeit	★		★	★

Essolub bietet Vollschutz und kostet trotzdem nicht mehr! Warum mit Teilschutz zufrieden sein, wenn Vollschutz nicht mehr kostet?



Essolub VOLLSCHUTZ MOTOR OEL

aus verplombten Verkaufseinrichtungen

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT.

Preiswerte Neubauwohnungen

Wenden Sie bei der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H., Baro K 7, Luisenring, 2000 K

Zu verkaufen

Herrenzimmer
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Kinderwagen
 für 15 K zu verkaufen. (17 293 R)

Bücher
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Fahrräder
 in allen Ausführungen und Preislagen

Zubehör enorm billig

Reparaturen beste fachmänn. Ausführung

DOPLER jetzt J 2,8

Wäschmaschine für Schieber und Basti. geizig. in bester Lage. (19 000 R)

Möbel

Gelegentsthl. für Brautleute
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Gehälzimmer
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Rud. Landes
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Offene Stellen
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Wäschmaschinen
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Leser den NS-Sport

Herrenfahrer
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Stadtgarage
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Wer rechnet

kauft seinen Gasherd

Junker & Ruh
 neuestes Modell 1934 mit verdeckter Halbgalerie und patentiertem Backofenbrenner schon von 5.70 in Monatsraten bei

Weickel
 (1,3 Breitestr.) 1907K

Fahnen vom FRIEDRICH GROH
 2255K

Insertieren bringt Gewinn

Modische Frühjahresstoffe
 für Haus-, Garten- und Sportkleider
75¢ 95¢ 1.10

Wäsche am Eck
Speck

Text-Bücher!
 für sämtliche Veranstellungen des Nationaltheaters in der Zentralverkaufsstelle für alle Plätze

Völkische Buchhandlung
 P 4, 13 am Strohm. Haltestelle der Straßenbahn

Mehr Kraft - weniger Brennstoff!

Auch das neue Zündapp-Derby mit 775 cc. Motorleistung. Er ist zuverlässig und sehr vorzüglich als ein Zweivakter, sparsam und leistungsfähig wie ein Viervakter in abgerundeter Bauweise bisher üblicher Konstruktion.

ZÜNDAPP-DERBY
 von RM. 555,- bis RM. 665,-
ZÜNDAPP-KARDAN 200
 RM. 265,-

Lesen Sie sich auch die schweren Zündapp-Kardan-Modelle vorführen

ZÜNDAPP
 GEZ. FÜR DEN BAU VON SPECIALMASCHINEN K. R. HURNBERG

Vertretung:
Zeiss & Schwärzel
 G 7, 22 Mannheim Tel. 26345

Heirat

PENN
 jetzt Qu 4, 7.
 gegenüb. Hauptstr.

Herrenfahrer
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Stadtgarage
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Herrenfahrer
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Stadtgarage
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

DKW
Auto und Motorräder
 in bester Lage, sofort zu vermieten. — (17 293 R)

Daunen decken
 Qualitätsware ab Fabrik-Musterlager

Schmitz
 M 1, 2a

1934
 14 Planken
 Atterküche
 ch u. Samstag
 gerung
 Stoffe
 andskäten
 3. Ausführung
 Betriebe, Auto-
 den Haushalt
 üthelm
 O 4, 3
 Tel. 27715-16
 laz 19 (Ecke
 Fernspe. 41489
 des Spiel-
 Sie deshalb
 maltheaters
 chändlung
 indungen
 Merz
 13, 9
 unststraße
 ein Glas,
 as Leben
 r Spaß!
 15226K
 Eisenwaren
 ritte
 N 4, 13
 1/2 Pfund 0.90
 1/4 Pfund 0.70
 1/8 Pfund 0.60
 10407K

ALHAMBRA

„Es gibt nur eine Melodie“
das ist der Liebe Melodie! Das ist ein Zauberlied, alt wie die Welt!
singt mit strahlender heller Stimme

Herbert Ernst Groh der deutsche Helden-Tenor
in dem klingenden Unterhaltungsfilm

„Das Lied vom Glück“

Sprühender Humor - verführerischer süß! Zauber - schöne Frauen - meisterhaft unterstützt durch

Paul Kemp - Ery Bos - Theo Lingens - Jakob Tiedtke

Reichhaltig, vielseitig, neu das Vorprogramm:
Neueste Fox-Woche **Perlen** südlischer Baukunst

Humor ist Trumpf! „Die Goldgrube“ mit Theo Lingens - Gr. Thelmer

Regie: **Carl Boese**

Jugend hat Zutritt! Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30, So 2.00, 4.20, 6.20, 8.30

PALAST LICHTSPIELE

Breitestrasse

GLORIA PALAST

Seckenheimerstrasse

Die letzten Spieltage

Käthe v. Nagy

in der entzückenden UFA-Operette

Einmal eine große Dame sein

Dazu der beste Lachschlager der Ufa

„Der streitbare Herr Kicker“

Anf. 4.00, 6.00 8.25 Uhr
So. 2.00 Uhr

Selten ist so viel gelacht worden wie über

JENNY JUGO PAUL HÜRBIGER



Fräulein Frau

Tolle Abenteuer auf einer Hochzeitsreise

Vorher: Kulturfilm! Neueste UFA-Tonwoche

Jugend nicht zugelassen!

Beginn: 2.40 4.30 6.30 8.30

UNIVERSUM

Täglich ausverkauft!

Der ungeahnte Riesenbesuch veranlaßt uns zur Verlängerung bis Montag!

Hans Schomburgk

— der bekannte deutsche Afrikaforscher —
spricht persönlich zu seinem grandiosen Natur-Dokument

SCHAUBURG

Wirklich ein Filmwerk von bezaubernder u. mitreißender Wirkung

Ein glanzvoller Aufwand an Schauspielkunst in unserer Erstaufführung

Freitag Abend um 8 um

Ein Film aus der prickelnden und erregenden Atmosphäre der „Oberen Vierhundert“ von New York mit einer Reihe der prominentesten Schauspieler:

Lionel Barrymore Jean Harlow - Marie Dressler John Barrymore - Wallace Berry

Für die Jugend verboten!

Reg.: Wo 3.00, So 2.00, letzte Vorst. 8.30

Goldenes Lamm

angenehmes Familienlokal gute u. preiswerte Küche

Das gute Schrepp-Prinz-Fideiltaschier in Naturweine

Es ladet höflich ein J. Neumann

Samstag und Sonntag

Gesellschaftstanz

auf Mannheims schönster Freitanz-Terrasse im

Flughafen-Casino

mit Kapelle Villhauer

Das letzte Paradies

15000 km quer durch Afrikas Tier-Paradies wild und geheimnisvoll — Urzustand der Natur

Wir erleben Afrika, wie es wirklich ist: Zwischen Elefantenherden und Löwenrudeln ohne Schusswaffe - Fliegende Hunde - Schleichende Löwen und Leoparden - Kallernbüffel - Breitmaulnashorn - Flusspferde - Giraffen - Zebras - Nilpferde - Schakale u. Hyänen - Paviane und Antilopen - Flamingos und Strauße - Larvenschweine, Gnus und Marabus - Die ganze Tierwelt Afrikas in Freiheit und Schönheit!

Ein Wunderfilm! Ein Erlebnis für Jedermann!

Außerdem das große gute Vorprogramm:

In der selben kleinen Saal: Neueste Italienische Küstenfahrt
Wiener Walzer Bavarische Woche

Jugend hat Zutritt! Beginn: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr Sonntag Anfang 2.00 Uhr

GROXY

Friedrichspark

Das Kind der Großstadt gehört täglich in eine Grünanlage. Die Lösung einer Dauerkarte im Friedrichspark für nur 3 Mk. bietet dazu denkbar beste Gelegenheit. Erwachsene 5 Mk. Abonnementkonzerte frei. 11977K

Besuchen Sie das gemütliche Familien-Café

„Platz 1“

Inhaber: L. Lauer U 2, 2

Neckartal 11,5

Inhaber: Willy Baum

Heute Samstag Schlachtfest

Altdeutsche Weinstube

Neckarau, Rheingoldstraße

Sonntag Blütenfest mit Verlobung

Die Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hochehrent an

Dr. Heinrich Graeff u. Frau Dr. Gisela Graeff z. Zt. Luisenheim

Optiker Ley & Tham

Lieferant aller Krankenkassen

Spezial-Geschäft für Augengläser

MANNHEIM 1,7 (Kunststr.) Tel. 238 37

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 21. April 1934 Vorstellung Nr. 278

Mitte B Nr. 23 Sondermiete B Nr. 12 Zum ersten Male:

Schwarzwaldmädel

Operette in 3 Akten von Aug. Neidhart Musik von Léon Jessel Musikalische Leitung: Karl Klauß. Regie: Walter Joob

Anfang 19.30 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

Mitwirkende: Karl Buschmann - Vera Spöhr - Elsi Bodmer - Hugo Voisin - Lucie Rena - Hedwig Hillengaß - Max Reichart - Albert v. Kiewerter - Hermine Ziegler - Burt Krüger - Joseph Offenbach - Franz Bartenstein

Morgen: Parsifal Anfang: 18 Uhr

Stall Karlen 19037

HANS HIRT GRETEL HIRT geb. Weninger VERMÄHLTE

Mannheim, 21. April 1934 Rahfeldstr. 1

Gastwirte-Berein Weinheim und Umgebung, e. B.

K. E. B. des deutschen Gaststätten-Gewerbes, Ortsgruppe Weinheim.

Ein herzlich willkommen erboten wir den Besuchern unserer Stadt und ihrer Umgebung. Wir verbinden damit das Versprechen, alle unsere Gäste aufs Beste zu bewirten und mit zu helfen, daß ihnen auch die Zeit ihres Aufenthalts bei uns stets eine angenehme Erinnerung sei. Also auf nach Weinheim, in die Pfalz, in die fröhliche Pfalz nach Weinheim!, wie einst Joseph Viktor von Scheffel, der Dichter des Weines, des Gesangs und der frohen Gesellschaft, der so gern in Weinheim weilte, ausgerufen hat. Ein Aufenthalt in Weinheim und seiner Nachbarschaft, mit allen ihren landschaftlichen Schönheiten, ist eine löstliche Erholung und Lebenserinnerung.

Mit deutschem Gruß (6122 R) Der Ortsgruppenverwalter: H. Hedmann.

Restauration der W.S.C.-Wachenburg

Felso Welso aus ersten Häusern Gute Verpflegung / für Vereine und Gesellschaften gute Unterkunft

Nähere Auskunft durch

Anton Werner, W.S.C.-Wachenburg 6123K Telefon Nr. 2225 Wachenburg

Wein- und Bierwirtschaft R. Mühlbauer Ww.

Weinheim, Hauptstraße 50 6106K

Gasthof „Grüner Baum“

Hauptstraße 31 - Tel. 2194

Schöne Fremdenzimmer Erstklassige Küche Moninger Bier

Besitzer: Hans Schatz, Kichenhof

Libelle

Der große Preiswettbewerb

„Wieviel Blüten sind in der Libelle?“

Die wertvollen Preise sind im Haupteingang ausgestellt!

Stemmer

Preiswerte Naturweine!

32er Wachsthaler Alzberg Fl. a. B. 1.13 Theo Rottlinger

31er Bachstomer Goldberg Fl. a. B. 1.30

31er Bachstomer Himmelreich Fl. a. B. 1.30 J. Winkels Herding

O 2, 10 (Kunststraße)



„Kunst Luft ins Labrum!“

- Und mit Recht! Denn sie erhalten:

Muskator

Erstlingsmehl u. Kükenerfüller

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H., Düsseldorf-Hafen

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei:

Fr. W. Rosemann, Mannheim, U 2, 2 Lager Dillenstraße 10 a-b Telefon 30094

Bekannt für das korrekt sitzende

Mass-Hemd

Walter Holste

Sämtliche Herrenartikel Erstkl. Hemdenmacher a. Platz

C 1, 6 Tel. 20404

Kleingärtner!!

Rechtzeitig Bestellungen aufgeben für Düngemittel

Alle Sorten stets am Lager

Agricultura GmbH, L. 15, 1 Auslieferungslage: Rheinau Telefon 30630 Rheinstraße 120

Das...

Sonntag...

Die A...

Berlin, 21. April 1934. Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Brüning hat heute in den Außenministerien die Eröffnung der Verhandlungen über die Einreise von Flüchtlingen in die Reichsgebiete beschlossen. Die Verhandlungen werden in der nächsten Woche in Berlin beginnen. Die deutsche Regierung hat sich für eine großzügige Aufnahme von Flüchtlingen ausgesprochen. Die Verhandlungen werden in der nächsten Woche in Berlin beginnen. Die deutsche Regierung hat sich für eine großzügige Aufnahme von Flüchtlingen ausgesprochen.

haben. Der Beauftragte der Reichsregierung für die Aufnahme von Flüchtlingen ist Dr. Brüning. Die Verhandlungen werden in der nächsten Woche in Berlin beginnen. Die deutsche Regierung hat sich für eine großzügige Aufnahme von Flüchtlingen ausgesprochen.

Die Partei... zur Bewegung selbst umpannen. Die Partei... fennit die Partei... dem Hörenlage... sie im Rücken... tionalsozialismus... sozialer... bedarf dazu... beitgeber... nicht mehr... den Heßler... zerstörenden... Wahnwitz... und Wirklichkeit... dem der Partei... geschüttelt... Gegen eines... nen sind in die... geföhrt, die... die Arbeitsstätt...

Ein fleißiges... neue den... Niemand war... mender... niemals lagen... und offen, war...